

**Fachbeitrag zur Artenschutzprüfung
Stufe I (ASP Stufe I)**

**Titel: BP L 6-B Zingsheim, Altes Pastorat II,
Eifelgemeinde Nettersheim**

Datum: 7.12.2020

Auftraggeber: Eifelgemeinde Nettersheim

Ansprechpartner: Frau Mühlstroh

Auftrag vom: 10. Juni 2020

Projekt-Nr.: 20-39

Auftragnehmer: raskin • Umweltplanung und Umweltberatung GbR

Projektbearbeitung: Dipl.-Umweltwiss. Inge Ahlhelm

Qualitätssicherung: Dipl.-Umweltwiss. Sarah Geilenkirchen

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
1 Veranlassung	1
2 Vorgehensweise und Methoden.....	1
3 Lage und Habitatausstattung des Plangebietes	2
3.1 Vorbelastungen.....	3
4 Vorprüfung des Artenspektrums	4
4.1 Fundpunkte planungsrelevanter Arten des LANUV im Plangebiet und Umfeld	4
4.2 Sonstige Hinweise auf Vorkommen planungsrelevanter Arten im Plangebiet und seinem Umfeld	4
4.3 Potenzielle Vorkommen im Plangebiet nach MTB-Datensammlung des LANUV	4
4.4 Habitatpotenzialanalyse und Einengung des Pools planungsrelevanter Arten	5
5 Vorprüfung der Wirkfaktoren und der möglichen Effekte auf den eingeeengten Artenpool.....	7
5.1 Wirkfaktoren.....	7
5.2 Effekte auf den eingeeengten Artenpool	8
6 Vermeidungs-, Minderungs- und vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen	9
7 Ergebnis der Artenschutz-Vorprüfung	9
8 Quellen	11

Dokumentation

Foto-Dokumentation

Tab. D1: Planungsrelevante Arten für den 4. Quadranten des Messtischblattes Mechernich (5405-4) für ausgewählte Lebensraumtypen

1 Veranlassung

Die Eifelgemeinde Nettersheim beabsichtigt die Aufstellung des Bebauungsplans L6-B zur weiteren Entwicklung von gemischter Bebauung im Ortsteil Zingsheim.

Im Rahmen von Bauleitplanverfahren ist die Überprüfung einer Einhaltung der artenschutzrechtlichen Vorschriften des § 44 BNatSchG erforderlich. Zum Entwurf des Bebauungsplanes ist daher ein Artenschutzbeitrag für die Vorprüfung Artenschutz (ASP I) zu erstellen.

Die Eifelgemeinde Nettersheim (Frau Mühlstroh) hat die raskin • Umweltplanung und Umweltberatung GbR am 10.06.2020 mit der Erstellung des Artenschutzbeitrages zur ASP I beauftragt.

2 Vorgehensweise und Methoden

Der Fachbeitrag zur Artenschutzprüfung (ASP Stufe I) wird unter besonderer Berücksichtigung der Verwaltungsvorschrift Artenschutz durchgeführt (MKULNV 2016). Weiterhin werden die Handlungsempfehlung Artenschutz in der Bauleitplanung und bei der baurechtlichen Zulassung von Vorhaben (MWEWBV 2011) und das Methodenhandbuch zur Artenschutzprüfung in Nordrhein-Westfalen (MKULNV 2017) berücksichtigt. Durch eine überschlägige Prognose wird in diesem Rahmen geklärt, ob und gegebenenfalls bei welchen Arten durch das Vorhaben artenschutzrechtliche Konflikte auftreten können.

Vorprüfung des Artenspektrums (Stufe I.1)

Hierzu wird in einem ersten Arbeitsschritt eine Vorprüfung des Artenspektrums durchgeführt. Aufgabe ist zu klären, ob Vorkommen europäisch geschützter Arten aktuell bekannt oder zu erwarten sind. Das Artenschutzregime bei Planungs- und Zulassungsverfahren ist nach der Novelle des Bundesnaturschutzgesetzes auf die streng geschützten Arten und die europäischen Vogelarten beschränkt. Zu den europäischen Vogelarten zählen nach der VS-RL alle in Europa heimischen wildlebenden Vogelarten. Streng geschützt sind FFH-Anhang-IV-Arten sowie Arten, die in einer Rechtsverordnung nach § 54 Absatz I Nr. 2 BNatSchG aufgeführt sind.

Zur Einengung des Pools planungsrelevanter Arten wurde das Fachinformationssystem „Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen“ ausgewertet (LANUV 2020a). Hierzu erfolgte zunächst eine Abfrage der auf dem vierten Quadranten des Messtischblatts Mechernich vorkommenden planungsrelevanten Arten (MTB 5405-4). Weiterhin wurden das Fundkataster @Linfos ausgewertet (LANUV 2020b) sowie Daten zu Vorkommen planungsrelevanter Arten bei der Biologischen Station in Euskirchen angefragt (e-Mails vom 20./25./27.8.2020, Fr. Zehlius).

Durch die Verschneidung der Lebensraumansprüche der ermittelten Arten mit der Biotop- und Habitatausstattung vor Ort wird der Artenpool weiter eingeeengt. Hierzu erfolgte eine Übersichtsbegehung im August 2020.

Vorprüfung der Wirkfaktoren (Stufe I.2)

Im zweiten Arbeitsschritt erfolgt eine Vorprüfung der Wirkfaktoren. Es wird beurteilt, bei welchen (potentiell) im Plangebiet verbreiteten planungsrelevanten Arten aufgrund der Wirkungen des Vorhabens Konflikte mit den artenschutzrechtlichen Vorschriften möglich sind.

Nach § 44 Abs. 1 BNatSchG ist es verboten,

1. wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
2. wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert,
3. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
4. wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören.

Sollte nicht auszuschließen sein, dass Zugriffsverbote bei europäisch geschützten Arten ausgelöst werden, ist eine weiterführende Analyse, die vertiefende Prüfung der Verbotstatbestände (ASP Stufe II) mit faunistischen Erfassungen erforderlich.

3 Lage und Habitatausstattung des Plangebietes

Das rund 5,11 ha große Plangebiet befindet sich am Nordrand der Ortsteils Nettersheim-Zingsheim. Zur Beurteilung von möglichen relevanten Aspekten werden ggf. besondere Strukturen im Umfeld mitbetrachtet.

Das Plangebiet selbst stellt sich derzeit überwiegend als Grünland zwischen bereits bestehender Bebauung und der Landstraße L 206 (ehem. B 477) dar. Prägend sind zudem eine Birkenallee, die das Gebiet durchläuft (Dok. Fotos 1 und 2) sowie die Gehölzbestände entlang der Landstraße. Im Südosten befindet sich hinter einer dichten Hainbuchenhecke ein strukturreicher Garten mit einzelnen Obstbäumen. Südlich angrenzend liegt das in Umsetzung befindliche Baugebiet des Bebauungsplans L6 „Altes Pastorat“.

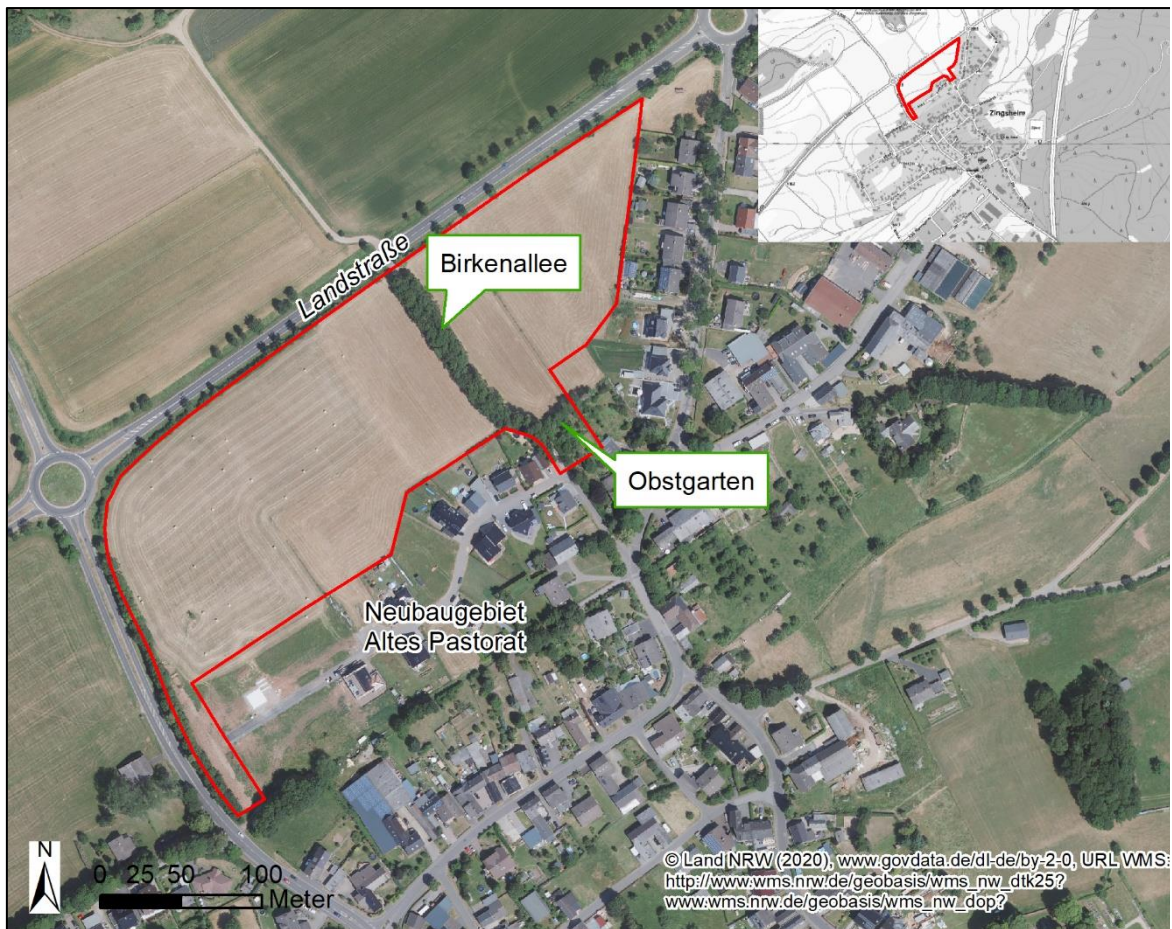


Abb. 1: Lage des Plangebietes
(Geltungsbereich BP L 6B, Stand August 2020)

Bei der Übersichtsbegehung wurden in den Birkenallee entlang des Wirtschaftsweges einige Höhlen in Form von ausgefaulten Astlöchern aufgefunden (Dok. Fotos 3 und 4). Vom Boden aus ließ sich nicht sicher feststellen, bis in welche Tiefe die Aushöhlungen jeweils reichten. Im Stamm eines der Obstbäume in dem südöstlichen Garten befindet sich eine größere Aushöhlung (s. Dok. Fotos 5 und 6). Bei den Straßenbäumen entlang der Landstraße wurden keine markanten Höhlungen gesichtet.

Auffällige Nester oder Horste wurden im Plangebiet nicht aufgefunden.

3.1 Vorbelastungen

Im Plangebiet bestehen einige Vorbelastungen, die die Habitateignung für bestimmte planungsrelevante Arten im Vergleich zu ungestörten Habitaten herabsetzen. Diese bestehen zum einen durch die enge Begrenzung des Gebietes durch Wohnnutzung (bzw. vorübergehende Bautätigkeiten) im Süden und Osten sowie den Verlauf der Straßen im Westen und Norden. Zum anderen ist von einer regelmäßigen Bewirtschaftung des Grünlandes (Düngung, Mahd) im Plangebiet auszugehen.

4 Vorprüfung des Artenspektrums

4.1 Fundpunkte planungsrelevanter Arten des LANUV im Plangebiet und Umfeld

Das Fundortkataster @LINFOS (LANUV 202b) enthält für das Plangebiet und seine nahe Umgebung (500-m-Radius) keine Fundpunkte oder sonstigen Hinweise auf Vorkommen planungsrelevanter Arten. Rund 600 m weiter nordwestlich liegt das FFH-Gebiet DE-5405-308 „Willenbergstollen bei Nettersheim-Zingsheim“ mit großer Bedeutung für überwinternde Fledermäuse. Bei Quartierskontrollen aus den 90er Jahren wurden hier Winterquartiere von Großem Mausohr, Wasserfledermaus, Bechsteinfledermaus und Braunem Langohr nachgewiesen.

4.2 Sonstige Hinweise auf Vorkommen planungsrelevanter Arten im Plangebiet und seinem Umfeld

Im Gebietsbogen des FFH-Gebietes DE-5405-308 des LANUV wird zusätzlich die kleine Bartfledermaus als Wintergast im Stollen gelistet. Nach Informationen des Biologen Markus Thies wurden regelmäßig bis 2010 Vorkommen der Bechsteinfledermaus dort nachgewiesen (schriftliche Mitteilung, Stand Februar 2020).

Seitens der Biologischen Station des Kreises Euskirchen (Fr. Zehlius) liegen im weiteren Umfeld ein Brutplatz des Uhus und ein Brutplatz des Wanderfalken. Für die Flächen nördlich der Landstraße liegen Sichtungen von rastenden Kiebitzen sowie jagenden Rotmilanen vor. Vorkommen der Feldlerche auf der Fläche selbst werden in diesem Naturraum für möglich gehalten.

Im Zuge der Übersichtsbegehung wurden im Plangebiet als Zufallsfunde neben einigen nicht-planungsrelevanten häufigen Vogelarten auch planungsrelevante Vogelarten beobachtet. Insbesondere wurden Rauch- und Mehlschwalben als Nahrungsgäste angetroffen. Über dem Gebiet und seinem Umfeld kreisten ein Rotmilan und ein Mäusebussard. In der Birkenallee hielten sich einige Hänflinge auf, die dann in die Gärten flogen. Von dort waren auch Haussperlinge zu hören.

Aus der ASP zum angrenzenden BP L 6-A „Altes Pastorat“ liegen keine Hinweise auf Vorkommen vor (Büro für Ökologie & Landschaftsplanung 2018).

4.3 Potenzielle Vorkommen im Plangebiet nach MTB-Datensammlung des LANUV

Das Plangebiet liegt auf dem vierten Quadranten des Messtischblatts Mechernich (5405-4). Für die abgefragten Lebensraumtypen ‚Kleingehölze, Alleen, Bäume, Gebüsche, Hecken‘, ‚Gärten‘, ‚Fettwiesen und -weiden‘, ‚Höhlenbäume‘ und ‚Brachen‘ sind insgesamt 33 planungsrelevante Arten gemeldet (LANUV 2020a). Unter den Säugetieren sind zusätzlich zu den fünf o.g. noch sechs weitere Fledermausarten und die Wildkatze gelistet. Das Gros der Arten stellen die Vögel mit 19 Arten. Weiterhin ist als einziges Reptil die Schlingnatter gelistet. Eine vollständige Auflistung der Arten ist in Tab. D1 im Anhang enthalten.

4.4 Habitatpotenzialanalyse und Einengung des Pools planungsrelevanter Arten

Bei einigen für das MTB gelisteten Arten kann ein Vorkommen aufgrund ihrer speziellen Habitatsprüche in Verschneidung mit der Habitatausstattung vor Ort bereits im Vorhinein sicher ausgeschlossen werden.

Säugetiere

Für die Wildkatze als scheue Waldart sind im Plangebiet keine relevanten Habitateigenschaften anzunehmen.

Für die Fledermausarten Großes Mausohr, Wasserfledermaus, Bechsteinfledermaus, kleine Bartfledermaus und Braunes Langohr sind im rund 600 m nordwestlich liegenden Willenbergstollen Winterquartiere bekannt. Auf dem MTB sind mit Breitflügelfledermaus, Großer Bartfledermaus, Teichfledermaus, Zwergfledermaus und Grauem Langohr fünf weitere Fledermausarten gelistet. Für die meisten der Arten können die Höhlenbäume des Plangebietes (Birkenallee und Obstbäume) Ruhe- und/oder Fortpflanzungsstätten darstellen. Für Winterquartiere scheinen die aufgefundenen Aushöhlungen mangels Frostfreiheit nicht geeignet. Möglich sind Sommerquartiere, ggf. kleine Wochenstuben und Einzelunterschlupfe.

Das Grünland, insbesondere entlang der Gehölzstrukturen, ist als Nahrungshabitat für Fledermäuse geeignet. Allerdings ist hier aufgrund des weiteren Angebotes mindestens gleichwertiger Nahrungshabitate in der nahen Umgebung eine essenzielle Funktion auszuschließen. Die Gehölzstrukturen können für Fledermäuse weiterhin eine Funktion als Leitstrukturen zu Quartieren oder Nahrungshabitaten aufweisen.

Vögel

Auf dem MTB-Quadranten sind für die Lebensraumauswahl schwerpunktmäßig Vogelarten der strukturreichen Ortsränder und halboffenen Parklandschaften gelistet. Horste oder größere Nester wurden im Plangebiet nicht aufgefunden. Gebäude sind ebenfalls nicht vorhanden.

Dementsprechend sind keine Lebensstätten für die gelisteten Greifvögel Rotmilan und Mäusebussard, die gern in Krähenestern brütenden Waldohreule, die meist an Gebäuden brütenden Arten Schleiereule, Turmfalke, Mehl- und Rauchschnalbe sowie auch für den meist auf Felsvorsprüngen brütenden Uhu anzunehmen. Für den auf geeignete Höhlen angewiesenen Waldkauz erscheint die größere Höhle im Obstbaum auf dem Gartengrundstück als ungeeignet (Störniveau im Garten, für die Art zu klein erscheinende Höhle in relativ geringer Höhe, s. Fotodokumentation am Ende des Dokumentes). Auch Vorkommen des Eisvogels können mangels geeigneter Habitate (insbes. keine Gewässernähe) ausgeschlossen werden.

Für die gelisteten Höhlenbrüter Star und Feldsperling sind Fortpflanzungs- und Ruhestätten in der Birkenallee oder auch im Obstgarten nicht grundsätzlich auszuschließen. Für den stark an Wald gebundenen Schwarzspecht sind keine geeigneten Höhlen vorhanden.

Auch für die Gebüschbrüter Bluthänfling, Turteltaube und Neuntöter sind mit dem Wechsel von Gehölzen und Grünländern grundsätzlich geeignete Strukturen vorhanden. Für die sehr stöempfindlichen Arten Turteltaube und Neuntöter erscheint allerdings das Störungsniveau der intensiven Grünland- und Gartennutzung am unmittelbaren Siedlungsrand sowie auch der direkt anschließenden, stark befahrenen Straßen zu hoch. Im Siedlungsbereich kommen diese beiden Arten daher grundsätzlich eher selten vor, sie sind eher in den ungestörten Bereichen nördlich der Landstraße als im Plangebiet selbst anzunehmen. Beim Hänfling hat sich die Habitat-Präferenz auch in die Richtung urbaner Lebensräume, wie Gärten, Parkanlagen und Friedhöfe verschoben. Im Zuge der Übersichtsbegehung wurden einige Hänflinge gehört und gesehen, so dass im Plangebiet Fortpflanzungs- und Ruhestätten dieser Art nicht auszuschließen sind.

Auch für die gelisteten Bodenbrüter Feldlerche, Baumpieper und Wachtel erscheinen die nördlich des Plangebietes anschließenden Flächen aufgrund des geringeren Störungsniveaus deutlich geeigneter als die des Plangebietes selbst. Typische Brutgebiete des Baumpiepers sind aufgelockerte, sonnige Waldränder, Lichtungen, Kahlschläge, junge Aufforstungen, Heide- und Moorflächen mit Einzelgehölzen, lichte Laub- und Nadelwälder, Auwälder, Feldgehölze und Streuobstbestände mit Bracheanteilen. Für ihn werden im Plangebiet keine geeigneten Habitate angenommen. Für die kulissenscheuen Arten Feldlerche und Wachtel ist der Grünlandkorridor zwischen Wohngebiet, Birkenalle und Straßengehölzen mit stark befahrenen Straßen zu eng. Auch sind in der unmittelbaren Nähe zu den Wohngebieten Störungen durch Katzen und Hunde im Grünland anzunehmen. Nach Einschätzungen und Erfahrungen der Biologischen Station Euskirchen in der Eifel sind aber für die Feldlerche trotz der Störungen Vorkommen nicht von vornherein auszuschließen.

Der nicht auf dem MTB gelistete bodenbrütende Kiebitz wurde auf Nachbarflächen als Rastvogel gesichtet, weiterhin liegen in einiger Entfernung Brutplätze von Wanderfalke und Uhu (s.o. Hinweis der Biologischen Station Euskirchen). Für diese Arten sind untergeordnete Funktionen als Nahrungs- und Rasthabitat, jedoch keine essenziellen Habitatfunktionen im Plangebiet anzunehmen.

Ansonsten sind innerhalb des Plangebietes mit seiner Mischung aus Grünland und Gehölzen grundsätzlich Nahrungshabitate für die meisten potenziell im Plangebiet vorkommenden Vogelarten sowie auch die Arten des Umfeldes wahrscheinlich. Eine essenzielle Funktion für Nahrungsgäste ist allerdings aufgrund des guten umliegenden Angebotes – auch auf weniger gestörten Flächen – nicht anzunehmen.

Reptilien

Für die auf reich strukturierte Lebensräume mit Gehölzen, grasigen und vegetationsfreien Flächen, lockeren und trockenen Substraten angewiesene Schlingnatter liegen im Plangebiet keine Habitatpotenziale vor.

Eingeengter Artenpool

Der eingeengte Artenpool beschränkt sich somit auf:

- Die Gruppe der Fledermäuse (Leitstrukturen sowie Sommerquartierpotenzial für baumbewohnende **Fledermausarten**),
- die höhlenbrütenden Vogelarten **Star und Feldsperling** (Birkenallee und Obstgarten),
- den gebüschbrütenden **Hänfling** (Birkenallee und Obstgarten) und
- die bodenbrütende **Feldlerche** (Grünland).

5 Vorprüfung der Wirkfaktoren und der möglichen Effekte auf den eingeengten Artenpool

5.1 Wirkfaktoren

Der Bebauungsplan sieht die Weiterentwicklung des Baugebietes „Am Alten Pastorat“ bis zur Landstraße im Norden vor. Aus Schallschutzgründen ist zudem die Errichtung eines Lärmschutzwalles (LSW) entlang der Straßen erforderlich (Abb. 2).

Im Zuge der Umsetzung des Bebauungsplans erfolgt zunächst eine Baufeldfreimachung in den von der Bebauung betroffenen Bereichen (Beseitigung der Vegetation). Hierbei können dort lebende, nicht fluchtfähige Tiere (z.B. Nestlinge oder in Tageslethargie befindliche Fledermäuse) zu Schaden kommen. Gleichzeitig kommt es zu vorübergehenden lokalen Störungen durch die Bautätigkeit (Lärm, Licht, Erschütterungen, Staub, etc.). für empfindliche Arten kann dies zu relevanten Störungen führen.



Abb. 2: Planzeichnung des Bebauungsplans (Auszug)
(Arbeitsstand, November 2020)

Zum jetzigen Zeitpunkt ist noch nicht abschließend gesichert, ob und inwieweit die Bäume der Birkenallee, des Obstgartens und des Straßenbegleitgrüns erhalten werden können. Die Birkenallee ist derzeit mit ihrem Baumbestand als Verkehrsfläche dargestellt.

Bei der Anlage der neuen Bauflächen (Verkehrsflächen, Wohnbebauung mit Gärten) und des Lärmschutzwalls werden die bisherigen Strukturen durch Bauwerke, Gärten etc. ersetzt. Bei der folgenden dauerhaften Nutzung des Gebietes ist ein wohngebietstypisches Störniveau mit Gartennutzung, Ziel- und Quellverkehr sowie Grundstücks- und Straßenbeleuchtung zu erwarten. Hierdurch können grundsätzlich Lebensräume von dort vorkommenden Arten verloren gehen oder entwertet werden.

5.2 Effekte auf den eingegengten Artenpool

Bezogen auf den zu betrachtenden eingegengten Artenpool können beim Wegfall oder bei Beeinträchtigungen der Birkenallee und der Bäume des Obstgartens, ggf. auch des Straßenbegleitgrüns die möglicherweise vorkommenden Fledermäuse (Quartiere und Leitstrukturen) sowie die Höhlen- und Gebüschbrüter der planungsrelevanten Vogelarten betroffen sein (Lebensstätten von Star, Feldsperling, Hänfling). Für Fledermäuse können insbesondere auch Beleuchtungen im Bereich von Quartieren aber auch im Bereich von Leitstrukturen störend wirken. Sollte der ungestörte Erhalt relevanter Gehölze des Plangebietes gesichert werden, sind diesbezüglich endsprechend keine Auswirkungen anzunehmen. Allerdings ist ein vollständiger Erhalt nach aktuellem Planungsstand nicht anzunehmen.

Von der Umwandlung des Grünlandes in Wohnbauflächen kann potenziell die bodenbrütende Feldlerche betroffen sein.

Sind Fortpflanzungs- und Ruhestätten zum Zeitpunkt der Baufeldfreimachung durch die potenziell im Plangebiet zu erwartenden Arten besetzt, kann es zur unbeabsichtigten Tötung von Einzeltieren kommen.

Insgesamt ist somit festzuhalten, dass es ohne die Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen zum einen zu einer Tötung einzelner Tiere kommen kann und zum anderen bei der Anlage der baulichen Nutzungen Verluste von Lebensstätten der genannten potenziell vorkommenden Arten nicht ausgeschlossen werden können. Zudem kann es in der Bau- wie auch in der Nutzungsphase ggf. zu Störungen für brütende oder in Winterschlaf befindliche Arten kommen.

Somit kann ein Auslösen artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände für den eingegengten Artenpool von möglicherweise vorkommenden Fledermausarten, Star, Feldsperling, Hänfling und Feldlerche nicht ausgeschlossen werden.

6 Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen

Zur Vermeidung einer unbeabsichtigten Tötung von Einzelindividuen heimischer Tierarten ist die Baufeldfreimachung vorsorglich außerhalb der Brutperiode und der Aktivitätsperiode der Fledermäuse in Bezug auf Sommerquartiere durchzuführen (Zeitfenster zwischen Ende Oktober und Ende Februar). Somit können vermeidbare Tötungen ausgeschlossen werden.

Zur pauschalen Vermeidung eines Lebensstättenverlustes für Gebüsch- und Höhlenbrüter wäre ein weitgehender Erhalt der Gehölzbestände des Plangebietes wünschenswert. Zum jetzigen Planstand liegen diesbezüglich noch keine abschließenden Informationen vor (s.o.). Ein vollständiger Erhalt aller relevanter Gehölze erscheint jedoch unwahrscheinlich.

Zur Vermeidung einer Entwertung von Quartieren und Leitstrukturen der Fledermäuse ist eine „fledermusfreundliche“ Straßenbeleuchtung im Bereich der Birkenallee zu empfehlen. Im Hinblick auf die Beleuchtung im Bereich der Außenanlage der Häuser ist zwingend von einer Beleuchtung der Fassaden von unten abzusehen. Nach SPOELSTRA (2019) hat rotes Licht den geringsten Einfluss auf die Aktivität von Fledermäusen, grünes Licht ist zu vermeiden und bei weißem Licht ist am besten Weiß mit weniger als 3000 Kelvin zu verwenden.

7 Ergebnis der Artenschutz-Vorprüfung

Die Vorprüfung ergibt, dass im Plangebiet Vorkommen und relevante Strukturen europäisch geschützter Fledermaus- und Vogelarten nicht ausgeschlossen werden können. Für einige der Arten ist nicht auszuschließen, dass auch beim Einhalten gängiger einfacher Vermeidungsmaßnahmen (z.B. Zeitfenster für die Baufeldfreimachung) Zugriffsverbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG ausgelöst werden. Insbesondere betrifft dies den eingeeengten Artenpool baumbewohnender Fledermausarten sowie die Vogelarten Star, Feldsperling, Hänfling und nach einem Hinweis der Biologischen Station Euskirchen auch die Feldlerche.

Für diese Arten/(-gruppen) ist daher eine vertiefende Art-für-Art-Analyse erforderlich, in der zu klären ist, wie den nach gegenwärtigem Wissensstand nicht auszuschließenden Betroffenheiten und den daraus resultierenden Verbotstatbeständen nach § 44 Abs. 1 BNatSchG ggf. durch Vermeidungsmaßnahmen und vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen entgegengewirkt werden kann.

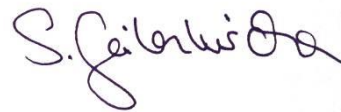
Diese kann entweder vorsorglich und pauschal auf der Grundlage von worst-case-Betrachtungen und -Annahmen erfolgen, indem auf Basis von Erfahrungswerten für alle potenziell vorkommenden Arten eine bestimmte Artenanzahl angenommen wird, für die entsprechende Maßnahmen vorzusehen sind. Diese Methode ist unabhängig von spezifischen Kartierzeiträumen, führt allerdings voraussichtlich zu einem vergleichsweise großen Maßnahmenumfang.

Alternativ können die erforderlichen Maßnahmen in Qualität und Quantität spezifisch auf das tatsächlich vorkommende Artenspektrum des Plangebietes angepasst werden. Dazu ist es zunächst erforderlich, dieses durch faunistische Kartierungen der möglicherweise betroffenen Artengruppen konkret zu ermitteln. Hierbei sind die gängigen Methodenstandards mit den entsprechenden Kartierzeiträumen des LANUV zu berücksichtigen. Der Maßnahmenumfang fällt dann voraussichtlich geringer aus als im Falle der vorsorglichen worst-case-Analysen, ist jedoch mit einem höheren zeitlichen Aufwand (Kartierungen frühestens ab März 2021) verbunden.

Aachen, den 7.12.2020



Dipl.-Umweltwiss. Inge Ahlhelm



Dipl.-Umweltwiss. S. Geilenkirchen

8 Quellen

- BÜRO FÜR ÖKOLOGIE & LANDSCHAFTSPLANUNG (2018): Artenschutzprüfung Stufe 1 zum Bebauungsplan L 6-A „Altes Pastorat“ in Zingsheim, Eifelgemeinde Nettersheim im Kreis Euskirchen
- Gemeinde Nettersheim / Gotthardt+Knipper (2020): Bebauungsplan Zingsheim L6-B „Altes Pastorat II“ (Planstand 5.8.2020 – Vorentwurf, überarbeitete Fassung, Vorabzug November 2020)
- LANUV (LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NRW) (2020a): Fachinformationssystem „Geschützte Arten in NRW“ - <http://www.naturschutzzinformationen-nrw.de/artenschutz/de/arten/gruppe> [August 2020].
- LANUV (LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NRW) (2020b): Landschaftsinformationssammlung NRW (@LINFOS): - <http://linfos.api.naturschutzzinformationen.nrw.de/atlinfos/de/atlinfos> [August 2020].
- MKULNV (MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT LANDWIRTSCHAFT, NATUR- UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN) (2016): Verwaltungsvorschrift zur Anwendung der nationalen Vorschriften zur Umsetzung der Richtlinien 92/43/EWG (FFH-RL) und 2009/147/EG (V-RL) zum Artenschutz bei Planungs- oder Zulassungsverfahren (VV-Artenschutz). - Rd.Erl. d. Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW v. 06.06.2016, - III 4 - 616.06.01.17 –Düsseldorf.
- MKULNV (MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, LANDWIRTSCHAFT, NATUR- UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN) (2017): Leitfaden „Methodenhandbuch zur Artenschutzprüfung in Nordrhein-Westfalen -Bestandserfassung und Monitoring-“. - Forschungsprojekt d. Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW v. 09.03.2017, - III 4 - 616.06.01.17 –Düsseldorf.
- SPOELSTRA, K. (2019): Reaktionen von Fledermäusen auf Licht unterschiedlicher Spektralbereiche. - Netherlands Institute of Ecology (NIOO-KNAW). Vortrag auf der Tagung „Fledermäuse in der Eingriffsplanung“, Recklinghausen, November 2019.
- THIES, MARKUS (2020): Fledermausdaten zu einer FFH-Verträglichkeitsprüfung in Nettersheim (Schriftliche Mitteilung vom 3.2.2020)

Dokumentation

Foto-Dokumentation (Aufnahmen aus August und September 2020)

Tab. D1: Planungsrelevante Arten für den 4. Quadranten des Messtischblattes Mechernich (5405-4) für ausgewählte Lebensraumtypen



Foto 1 und 2: Blicke in und auf die Birkenallee



Foto 3 und 4: Ausgefautete Astlöcher in den Birken



Foto 5 und 6: Obstgarten mit Höhlenbaum

Tab. D1: Planungsrelevante Arten für den 4. Quadranten des Messtischblattes Mechernich (5405-4) für ausgewählte Lebensraumtypen

Erläuterungen:

Status: Av = Nachweis ab 2000 vorhanden, Bv = Nachweis Brutvorkommen ab 2000 vorhanden

EHZ = Erhaltungszustand in der kontinentalen Region von NRW, G = gut, U = ungünstig, S = schlecht, - = Tendenz abnehmend, + = Tendenz zunehmend

Lebensstätten-Kategorien: FoRu - Fortpflanzung- und Ruhestätte (Vorkommen im Lebensraum), (FoRu) - Fortpflanzung- und Ruhestätte (potenzielles Vorkommen im Lebensraum), FoRu! = Fortpflanzung- und Ruhestätte (Hauptvorkommen im Lebensraum), Ru = Vorkommen im Lebensraum, (Ru) = Ruhestätte (potenzielles Vorkommen im Lebensraum), Na = Nahrungshabitat (Vorkommen im Lebensraum), (Na) = Nahrungshabitat (potenzielles Vorkommen im Lebensraum)

alle Angaben nach LANUV (2020a)

Art		Status	EHZ (atl)	Kleinge- hölze	Gärten	Fettwie- sen	Höhlen- bäume	Brachen	Art-für-Art-/ bzw. Gruppen-Prüfung
wissenschaftlich	deutsch								erforderlich?
Säugetiere									
<i>Eptesicus serotinus</i>	Breitflügelfledermaus	Av	G	Na	Na	Na		Na	-
<i>Felis silvestris</i>	Wildkatze	Av	G+	(FoRu), Na		(Na)			-
<i>Myotis bechsteinii</i>	Bechsteinfledermaus	Av	U+	FoRu, Na	Na	(Na)	FoRu!		ja (Gruppen- prüfung baumbe- wohnende Fleder- mäuse)
<i>Myotis brandtii</i>	Große Bartfledermaus	Av	U	Na	Na		Ru		
<i>Myotis dasycneme</i>	Teichfledermaus	Av	G	Na	(Na)	Na	Ru		
<i>Myotis daubentonii</i>	Wasserfledermaus	Av	G	Na	Na	(Na)	FoRu!		
<i>Myotis myotis</i>	Großes Mausohr	Av	U	Na	(Na)	Na	(FoRu)		
<i>Myotis mystacinus</i>	Kleine Bartfledermaus	Av	G	Na	Na		(FoRu)		
<i>Myotis nattereri</i>	Fransenfledermaus	Av	G	Na	(Na)	(Na)	FoRu		
<i>Pipistrellus nathusii</i>	Rauhautfledermaus	Av	G				FoRu		
<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	Zwergfledermaus	Av	G	Na	Na	(Na)	FoRu		
<i>Plecotus auritus</i>	Braunes Langohr	Av	G	FoRu, Na	Na	Na	FoRu!		
<i>Plecotus austriacus</i>	Graues Langohr	Av	U	Na	Na	Na	(Ru)		

Art		Status	EHZ (atl)	Kleinge- hölze	Gärten	Fettwie- sen	Höhlen- bäume	Brachen	Art-für-Art-/ bzw. Gruppen-Prüfung
wissenschaftlich	deutsch								erforderlich?
Vögel									
<i>Alauda arvensis</i>	Feldlerche	Bv	U-			FoRu!		FoRu!	ja
<i>Alcedo atthis</i>	Eisvogel	Bv	G		(Na)				-
<i>Anthus trivialis</i>	Baumpieper	Bv	U	FoRu				FoRu	-
<i>Asio otus</i>	Waldohreule	Bv	U	Na	Na	(Na)		(Na)	-
<i>Bubo bubo</i>	Uhu	Bv	G			(Na)		(Na)	-
<i>Buteo buteo</i>	Mäusebussard	Bv	G	(FoRu)		Na		(Na)	-
<i>Carduelis cannabina</i>	Bluthänfling	Bv	unbek.	FoRu	(FoRu),			(FoRu), Na	ja
<i>Coturnix coturnix</i>	Wachtel	Bv	U			(FoRu)		FoRu!	-
<i>Delichon urbica</i>	Mehlschwalbe	Bv	U		Na	(Na)		(Na)	-
<i>Dryocopus martius</i>	Schwarzspecht	Bv	G	(Na)		(Na)	FoRu!		-
<i>Falco tinnunculus</i>	Turmfalke	Bv	G	(FoRu)	Na	Na		Na	-
<i>Hirundo rustica</i>	Rauchschwalbe	Bv	U-	(Na)	Na	Na		(Na)	-
<i>Lanius collurio</i>	Neuntöter	Bv	G-	FoRu!		(Na)		Na	-
<i>Milvus milvus</i>	Rotmilan	Bv	U	(FoRu)		Na		(Na)	-
<i>Passer montanus</i>	Feldsperling	Bv	U	(Na)	Na	Na	FoRu	Na	ja
<i>Streptopelia turtur</i>	Turteltaube	Bv	U-	FoRu	(Na)	(Na)		Na	-
<i>Strix aluco</i>	Waldkauz	Bv	G	Na	Na	(Na)	FoRu!	Na	-
<i>Sturnus vulgaris</i>	Star	Bv	unbek.		Na	Na	FoRu!	Na	ja
<i>Tyto alba</i>	Schleiereule	Bv	G	Na	Na	Na		Na	-
Reptilien									
<i>Coronella austriaca</i>	Schlingnatter	Av	U	(FoRu)				(FoRu)	-